

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.  
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährl.  
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.  
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr  
Bierteljährl. 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;  
hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum  
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.  
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt  
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 142.

Freitag, 4. Dezember 1903.

39. Jahrgang

## Kundschau.

Stuttgart, 26. Nov. Nach einer längeren Betrachtung „Zur Schulnot“ wurde kürzlich im „Schwäb. Merkur“ von ärztlicher Seite eindringlich vor den Folgen allzu vieler Hausaufgaben für die Schüler gewarnt. Rascher als wohl der Verfasser jenes Artikels gehofft hat, ist von einem dankenswerten Versuche, in dieser Richtung zu berichten. In der Stuttgarter Friedrich-Eugens-Realschule hat, wie verlautet, die Mehrzahl der Lehrer beschlossen, den Versuch zu machen, ohne schriftliche häusliche Ausarbeitungen (d. h. also mehr oder weniger selbständig zu Hause zu fertigende größere Arbeiten wie Aufsätze, Uebersetzungen, Rechnungen und dergl.) auszukommen. Das soll natürlich kein Ausschluß jeder schriftlichen Arbeit sein; es wird auch in Zukunft von der Feder Gebrauch zu machen sein bei kleinen Aufgaben zur Wiederholung und Einübung des in der Schule behandelten, zur Unterstützung des Gedächtnisses, insbesondere zur Einprägung von Wortbildern u. a., aber die großen Arbeiten, die den Schülern nach der angestregten Schularbeit den notwendigen „Feierabend“ rauben, sollen versuchsweise unterlassen werden. Vom Erfolg wird dann das weitere Verfahren abhängen.

Calw, 1. Dez. Gestern hat sich hier ein Bezirksverein zur Erhaltung der Volkstrachten gebildet. 1. Vorsitzender des Vereins ist Stadtschulth. Müller in Neubulach. 2. Vorsitzender Verw. Aktuar Staudenmeyer hier.

Tübingen, 30. Nov. Die freie Organisation der Ärzte Württembergs hat in jüngster Zeit erhebliche Fortschritte gemacht. Vereine wurden gegründet in Ludwigsburg, Paulbronn, Spaichingen, Ebingen, Neuenbürg, Dehringen, Welzheim, Mergentheim, Hall, Wangen i. N., Kirchheim u. T. und Aalen. Die Vereine sind sämtlich dem Ehlinger Delegiertenverband beigetreten, der nunmehr 32 Vereine umfaßt.

Rebenhausen, 30. Nov. Vorgestern wurden die hiesigen Schulkinder, der „Tüb. Chr.“ zufolge, nach Schluß des Unterrichts auf unangenehme Weise überrascht. Ihre Majestät die Königin kam ins Schulzimmer und beschenkte jedes einzelne Kind mit einem Schnitzbrot, so daß die Vernarbheit den freudigsten Abschluß hatte.

Ulm, 29. Nov. Eine ergötzliche Begebenheit ist aus dem Oberamt Göppingen zu berichten. Kommt da jüngst in einem Ort — der Name tut nichts zur Sache — ein Mädchen zum Ortsvorsteher und klagt ihm, daß der gegenwärtig in Lon-

don weilende Vater ihres Kindes nichts mehr von sich hören lasse. Was tat nun daraufhin der schlaue Schultheiß? Er setzte sich hin und schrieb an das verehrliche „Stadtschultheißenamt“ London, das dem ungetreuen Liebhaber durch den dortigen „Polizeidiener“ eröffnen lassen möge zc. — Tableau.

Vom Bodensee, 28. Nov. Der Schutzverein für Handel und Gewerbe in Lindau i. B. sah sich veranlaßt, eine Beschwerde der dortigen Schneidermeister beim Magistrate vorzubringen über gesetzwidrige Konkurrenz auswärtiger Schneiderrfirmen. In der Beschwerde wird Klage geführt, daß eine große Zahl auswärtiger Schneiderfirmen in der Stadt Geschäfte zu machen suchen. Ein großer Teil dieser Reisenden wandere ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus, von Bureau zu Bureau und biete in aufdringlicher Weise seine Waren an, während dies dem eingewohnten Gewerbsmann, der Steuer und Gemeindefumlage zu zahlen habe, naturgemäß nicht möglich sei. Nach Ansicht des Schutzvereins bestehen ähnliche Mißstände auch in anderen Branchen z. B. in der Papier- und Buchdruckereibranche (Papierwaren, Couverts mit Firmendruck und Drucksachen aller Art), der Cigarren- und Wäschebranche. Der Stadtmagistrat Lindau, der die Berechtigung der Beschwerde anerkannte, beschloß, die Schutzmannschaft zu strenger Ueberwachung der Detailreisenden anzuhalten und insbesondere darauf sehen zu lassen, daß die Reisenden im Besitz vorgängiger schriftmäßiger Legitimationen sind u. ohne vorgängige ausdrückliche Aufforderung Bestellungen auf Waren bei Nichtkaufleuten nicht ausführen. Zu einer ähnlichen Beschwerdeführung liegt auch in anderen Städten und Orten Anlaß vor. Zu Beginn der Saison laufen Hunderte von Reisenden umher, die von Haus zu Haus gehen ohne Legitimation.

Pforzheim, 2. Dez. In der gestrigen Strafkammersitzung Karlsruhe hat sich wieder einer jener Schnitzflerprozesse abgespielt, welche schon seit Jahren eine, möchte man sagen nehmende Abteilung beim Karlsruher Strafgericht bilden. Der Goldarbeiter Paul Steinmüller von Wimmendingen war beschuldigt, in der Zeit von Anfang September 1897 bis Anfang Oktober 1902 in Pforzheim gestohlene Edelmetalle im Werte von mehreren tausend Mark von bisher noch nicht ermittelten Dieben angekauft oder sonst an sich gebracht und zu deren Absatz in Pforzheimer Scheideanstalten mitgewirkt zu haben. Steinmüller, der seit Februar 1902 Witwer war, verlobte sich im April des genannten Jahres mit einer gewissen

Mina Belz, geschiedene Singer und nahm bald darauf bei seiner Braut Wohnung. Die Belz wurde jedoch am 10. Mai von ihm getrennt, da sie eine zweimonatliche Gefängnisstrafe wegen Kuppelei zu verbüßen hatte. Dies bot für Steinmüller Anlaß, die Verlobung aufzulösen, und wieder eine eigene Wohnung zu beziehen. Nachdem die B. ihre Freiheit wieder erlangt hatte, kam es zwischen ihr und ihrem ehemaligen Bräutigam zu Streitigkeiten, die verschiedene Straf anzeigen zeitigten. Gelegentlich der Einvernahme aus Anlaß einer solchen Anzeige teilte die B. im August v. Js. der Polizei mit, daß Steinmüller ihr seiner Zeit eine Goldplanche gezeigt und erklärt habe, er wolle dieselbe verkaufen. Diese Angabe veranlaßte die Polizei, Erkundigungen über die Verkäufe des Angeklagten in den Pforzheimer Scheideanstalten einzuziehen. Bei diesen Nachforschungen konnte die überraschende Tatsache festgestellt werden, daß Steinmüller in den letzten Jahren für etwa 8700 Mk. Gold- und Silberabfälle verkauft hatte. Trotz allem Zeugnis des Angeklagten wurde derselbe im Sinne der Anklage für überführt erachtet und zu einer Zuchthausstrafe von 2½ Jahren, Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Herbolzheim, 2. Dez. Heute früh stieß der 6.47 Uhr in Freiburg abgegangene Schnellzug Basel—Frankfurt bei Herbolzheim, 6 Stationen unterhalb Freiburg in der Dunkelheit auf einen Materialzug. Es wird dort gerade die Strecke umgebaut. Ein Heizer ist tot, ein Lokomotivführer und drei Reisende sind schwer verletzt, außerdem 7 Reisende leicht verwundet. Beide Lokomotiven wurden über den nicht hohen Damm hinuntergeschleudert und sind schwer beschädigt.

— Die kleine Prinzessin Elisabeth von Hessen soll gewissermaßen dem Vertuschungssystem russischer Beamten zum Opfer gefallen sein. Unter den bei Skiernevice liegenden russischen Truppen herrscht schon längst das Nervenfieber, was aber dem Zaren sorgfältig verschwiegen wurde. Erst als die hessische Prinzessin rasch erkrankte und am Typhus starb, kam die Versuchung des Wassers und der ganzen Gegend an den Tag. — Die russische Kaiserin bekam bei ihren Automobilfahrten durch Erkältung ein heftiges Ohrenleiden, so daß sie und ihr Gemahl in dem verseuchten Skiernevice ausharren müssen.

— Verhungert nach 2½ Jahren langen Entbehrungen infolge mangelhafter Ernährung starb vorgestern in



West Wycombe der Landarbeiter Joseph Barnett im Alter von 56 Jahren. So lautet der offizielle ärztliche Bericht über die Todesursache jenes Unglücklichen, der nach furchtbaren Leiden, stets den Hungertod vor Augen, durch den Tod erlöst wurde. Barnett hatte im Mai 1901 aus Versehen eine ätzende Flüssigkeit getrunken, die zum Reinigen von Metallen diente, und konnte seither keine Nahrung mehr auf natürlichem Wege zu sich nehmen. Vergebens suchten die berühmtesten Ärzte der Londoner Hospitäler ihn durch eine Operation zu kurieren. Dr. Bradshaw mußte ihn schließlich mittelst einer durch den Schlund zum Magen führenden Röhre zu ernähren, aber bald bildete sich an der Magenöffnung eine Geschwulst, die nicht entfernt werden konnte. Man ernährte Barnett nun mit Hilfe einer zwischen den Rippen durchgeführten silbernen Röhre, aber diese Ernährung erwies sich als durchaus ungenügend. Barnetts Kräfte versiehlten immer mehr und endlich erlag er — langsam verhungert.

**Unterhaltendes.**

**Im Banne der Rache.**

Von D. Elster.

30) (Nachdruck verboten.)

„Nein...“ klang es stolz und vernünftig zurück.

„Dann nehmen Sie wieder Platz...“

Zu diesem Augenblicke erhob sich der Staatsanwalt. „Ich bitte den Vorsitzenden, einige Fragen an die Angeklagte richten zu dürfen.“

Der Vorsitzende machte eine zustimmende Handbewegung und der Staatsanwalt, ein schneidiger, junger Beamter mit mehreren Narben auf der Wange und der Stirn und einem goldgeränderten Monocle im Auge richtete sich straff empor, räusperte sich und klickte siegesgewiß lächelnd zu den Kollegen und Zuhörern hinüber, als wollte er sagen: „Gebt Acht, wie ich diese verstockte Sünderin überführen werde!“

Und die Kollegen des Herrn Staatsanwalts lächelten und das Publikum beugte sich weit vor, um kein Wort zu verlieren, denn es kannte den Herrn Staatsanwalt und freute sich auf das Kreuzverhör, in das er die schöne Verbrecherin verwickeln würde.

**15. Kapitel.**

„Angeklagte,“ nahm der Staatsanwalt mit knarrender, scharfer Stimme das Wort, „Sie haben ausgesagt, daß Sie sich auf das Bett legten, nachdem sich die beiden Kinder beruhigt hatten und zu schlafen schienen. Sie wollten selbst während der ganzen Nacht geschlafen haben, ich vermag mir nicht zu denken, daß Jemand schlafen kann, wenn in demselben Zimmer zwei menschliche Wesen mit dem Tode ringen. Haben Sie in der Tat die ganze Nacht geschlafen?“

Cläre ward unruhig. Der forschende, durchbohrende Blick des Staatsanwaltes, seine scharfe, schneidende Stimme, sein überlegenes Lächeln verwirrte sie. Sie senkte die Augen und entgegnete unsicher: „Ich glaube, daß ich es getan habe.“

„Ah, Sie glauben es! — Wie kommt es denn aber, daß Sie bei ihrer ersten

Bernehmung von einem sonderbaren Traum, einer Art somnambulen Zustand erzählten, in dem Sie sich befunden hatten? Wollen Sie uns nicht nochmal sagen, welcher Art dieser Traum war?“

„Ich weiß den Traum nicht mehr ganz genau...“

„So will ich Ihrem Gedächtnis zu Hilfe kommen. Sie träumten, daß die Kinder Ihrer Stiefschwester tot zu Ihren Füßen lagen, Sie träumten, daß Sie in der Tat die Kinder ermordet hatten, ist es nicht so?“

Cläre verbarg schauernd ihr Antlitz in die Hände. Die Erinnerung an die furchtbare Nacht lastete mit der entsetzlichen Gewalt eines gespenstigen Alps auf ihr, sie rang nach Atem, sie fand kein Wort der Erwiderung.

„Antworten Sie, Angeklagte,“ rief der Staatsanwalt. „War dies der Inhalt Ihres Traumes?“

„Ja — ja...“

„Und war es wirklich nur ein Traum? War es nicht Tatsache — hatten Sie nicht wirklich die Tat begangen? Glaubten Sie nicht, nur zu träumen? Träume pflegen doch gewöhnlich nicht so genau mit den Tatsachen übereinzustimmen. Wie kam es, daß Sie gerade von der Ermordung der Kinder träumten? Wie kam es, daß Sie träumten, Sie seien die Mörderin?“

„Ich weiß es nicht...“

„Aber ich weiß es, Angeklagte, und die Herren Geschworenen werden Ihre Schlüsse aus diesem Umstande ziehen. Sie träumten nur, was Sie in Wirklichkeit getan hatten, Sie glaubten zu träumen, was Sie in Wirklichkeit taten.“

„Nein — nein!“ jammerte Cläre auf und wäre niedergesunken, wenn ihr Verteidiger sie nicht aufgefangen.

„Ich protestire gegen eine solch geistige Tortur!“ rief der Verteidiger. „Wie kann der Herr Staatsanwalt das Verhör auf Träume erstrecken wollen, die nicht in unserer Gewalt stehen? Es ist eine neue Art der gerichtlichen Inquisition, gegen die ich entschieden Protest einlegen muß.“

„Ein Protest, den ich zurückweise, entgegnete der Staatsanwalt stolz. „Ich mache die Herren Geschworenen jetzt schon darauf aufmerksam, daß die Angeklagte auf meine Fragen keine genügende Antwort zu geben vermag. Die Geschichte von dem Traum ist eine schlaue Spekulation. Die Angeklagte hat sich gleich am Morgen nach der Tat verraten und möchte nun durch diesen angeblichen Traum ihr Geständniß rückgängig machen. Als zweite Möglichkeit nehme ich aber auch zu Gunsten der Angeklagten an, daß sie die Tat in einem Zustande des Somnambulismus verübt haben mag, der ihr nachher als Traum erschien. Ich werde Gelegenheit nehmen, Ihnen über diesen Punkt Gutachten und Urteile der bedeutendsten Nervenärzte vorzutragen. Einstweilen verzichte ich auf eine weitere Bernehmung der Angeklagten.“

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

— Es werden neue Fünzigpfennigstücke geprägt, die etwas kleiner aber dicker als die alten Stücke sind. Die neuen Stücke werden weniger leicht als die alten mit den Zehnpfennigstücken verwechselt werden können.

— Verspötete oder unterlassene Anmeldung zur Krankenversicherung hat schon oft zu empfindlichen Vermögensnachteilen für die Arbeitgeber geführt. Wenn eine der Krankenversicherungspflicht unterliegende Person erkrankt und die Kasse in Anspruch nimmt, ohne angemeldet zu sein, so ist die Kasse berechtigt, vom Arbeitgeber Ersatz der ganzen Unterstützungskosten zu verlangen. Die Anmeldung wird besonders häufig in den Fällen zum Schaden des Arbeitgebers unterlassen, wo die betr. Person sogleich nach Aufnahme der Arbeit erkrankte und die Arbeit einstellen mußte, ohne den Arbeitgeber von der Erkrankung benachrichtigt zu haben. Im Interesse der Arbeitgeber selbst liegt es in allen Fällen, wo die Beschäftigung nicht nach Natur der Sache oder vertragmäßig von vornherein auf weniger als eine Woche beschränkt ist, die Anmeldung rechtzeitig, d. h. binnen 3 Tagen nach Antritt der Beschäftigung, zu erstatten, auch dann, wenn die Beschäftigung nur wenig Stunden gedauert hat.

**Standesbuch-Chronik**

der Stadt Wildbad vom 26. Nov. bis 3. Dez. 1903.

**Geburten:**

- 26. Nov. Gaug, Mathäus, Forstwart in Nonnenmisk, 1 Sohn.
- 24. Nov. Bacher, Karl Wilhelm, Fabrikarbeiter hier, 1 Tochter.
- 26. Nov. Bott, Jakob Hermann, Tagelöhner hier, 1 Sohn.
- 24. Nov. Gauß, Christian Adam, Holzhauer in Nonnenmisk 1 Sohn.

**Gestorbene:**

- 26. Nov. Hensler, Wilhelm Gustav, Sohn des Messgers Ludwig Hensler hier, 4 Monate alt.
- 29. Nov. Huzel, Regine hier, Ehefrau des Johann Gottlieb Philipp Huzel.
- 1. Dez. Gauß, Susanne Christiane, Witwe des Maurers Wilhelm Friedrich Gauß von Sprollenhans, 62 Jahre alt.
- 2. Dez. Rothfuß, Christiane Elisabeth Katharine, geb. Jungel, Ehefrau des Dienstmanns Christian Josef Rothfuß hier, 60 Jahre alt.
- 2. Dez. Gropp, Karoline, Tochter des Fab. Arb. Karl Gropp hier, 4 Monate alt.

Der beste **Brustthee** ist und bleibt der echte Russische Knöterich à 50 Pfg. zu haben bei **Anton Heinen, Drogerie.**

**Heller'sche Spielwerke**

Anerkannt die **vollkommensten** der Welt sind stets eines der **passendsten** und **beliebtesten Festgeschenke**. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. erheben sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller Europäischen Höfe und geht ihm jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung**, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **acht Heller'schen Wertes** setzen kann.

Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Teilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.



Wildbad.

**Passend für Weihnachtsgeschenke.**

Größte Auswahl in  
Import-, Bremer-, Hamburger etc.

**Cigarren**

in eleganten Packungen von 25 Stück an, sowie in türkischen,  
egyptischen und russischen

**Cigaretten,**

auch Rauch- und Schnupftabak in vorzügl. Qualität; ferner  
**Pfeifchen** in hübscher Auswahl.

**M. Echinger,**  
Spezial - Cigarren - Geschäft  
Hauptstraße 129.

Keine lange Kochzeit mit

**MAGGI'S SUPPEN** in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. In wenigen Minuten nur mit Wasser zuzubereiten.

ten. Bestens empfohlen von **Carl Aberle sr.**

**Ph. Bosh, Wildbad**

empfiehlt für Weihnachtsbedarf

**Damenkleiderstoffe**

in großem Sortiment,  
Unterrockflanelle, Wiber und Hemdenflanelle,  
**bedruckte Pelzbarchente**  
in weiß und farbig,  
Bettzeuge u. Satin Augusta für Bettbezüge,  
besonders empfehlenswert  
Marke Militär-Bettzeug reine Stuhlware  
Meter 48 Pfg., halb u. ganz Leinen in allen Breiten.  
Handtuchzeuge, Gläsertücher und Servietten  
Tisch- und Tafeltücher  
abgepaßt und am Stück,  
**Damaste weiss und farbig.**  
Teppiche,  
Bettvorlagen, Bettdecken, Bettüberwürfe etc.  
Betttücher von 85 Pfg. an per Stück,  
Normalhemden, Hosen u. Jacken, fertige  
B'wollflanellhemden, Socken  
Strümpfe, Kragen, Manchetten, Cravatten,  
weiße Hemden.

**Wollgarne**

in schönem Farbenfortiment 1/8 Pfd. von 40 Pfennig an.  
Bei Barzahlung gebe, da ich keine weiteren Speesen habe  
auf meine ohnehin billigen Preise ca. 4% Rabatt in Waren.

Forstamt Wildbad.

**Weg - Sperre.**

Wegen Holzfällung in II. 93 Kollwasserhof und 94 Vorderes Speckenteich ist die **Grünhüttersteige** vom Verbindungsweg in's Kollwasser an bis zum Lägerweg bis auf Weiteres **gesperrt.**

Turnverein  Wildbad.

Am Sonntag, 6. Dezbr.  
Nachm. 2 Uhr

**Versammlung**

im **Hotel Waisch.**  
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Ein **Kochherd**

tabellos erhalten, (weißer Porzellanherd) mit **Wärmehranch-Anhang**, 1 dto. mit **Badofen-Anhang**, 1 dto. mit **Heißwasserheizung**, für kleinere Restaurationen, Villas, oder Cafés, habe im Auftrag billig zu verkaufen.

**Walliser,**  
Herb- und Ofengeschäft.

Mandeln per Pfd. 90 Pfg.  
Haselnusskernen pr. Pfd. 70 Pfg.  
Feigen per Pfd. 28 Pfg.  
Honig per Pfd. 70 u. 80 Pfg.  
Citronat, Orangeat  
Rosinen, Corinthen, Sultaninen  
Birnschnitze, Zwetschgen  
Anis, Fenchel, Pottasche, Amonium  
sämtliche Gewürze, Backpulver  
Citronen, Orangen  
Lebkuchen u. Springerlesmehl  
sämtliche Sorten Zucker

empfiehlt billigt  
Hofkonditor **Lindenberger.**

**Norddeutscher Lloyd**  
BREMEN



Regelmässige Schnell-  
u. Postdampfer-Verbindungen  
zwischen  
**BREMEN**  
und  
**AMERIKA**  
Newyork via Southampton  
Baltimore direkt  
sowie nach den  
übrigen Welttheilen

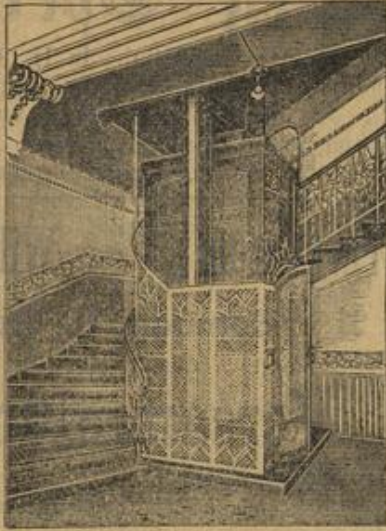
**Carl Bätzner, Wildbad.**  
**Ferdinand Weiss, Neuenbürg.**  
Auskünfte u. Prospeete durch die Agenten  
oder durch die General-Vertretung.  
Passage-Bureau Rominger, Stuttgart.

**Spielfarten**

deutsche und französische, empfiehlt  
**Chr. Wildbrett**  
Papierhandlg.



Zahlreiche hervorragende Referenzen.



Maschinenfabrik  
**R. Stahl, Stuttgart**

Bahnhofstr. 107 Telefon 1278  
Gegründet 1876

**Aufzüge**

für Personen und Waren, sowie Hebezeuge

für elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb.

Insbesondere durch 3 Patente gesch.

**Elektrische Aufzüge mit Knopfsteuerung**

eigenen, bewährten Systems, z. Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk oder beliebige andere Kraftquellen.

(Die Betriebskosten bei meinen patentierten elektr. Aufzügen stellen sich etwa 10mal billiger als bei hydraul. Anlagen. Letztere können mit meiner Patent-Knopfsteuerung versehen, bezw. in vollständig elektr. Betrieb umgebaut werden.)

**Ein Lebensschatz für jede Gattin u. Mutter!**

80 000 Exempl. verkauft! Bedeutend vermehrt, mit vielen neuen Kunstbeilagen etc. erschien soeben die Jubiläums-Aufl. (90-100 000) von:

**Die Frau als Hausärztin**

Ein ärztliches Nachschlagebuch der Gesundheitspflege und Heilkunde mit besonderer Berücksichtigung der Frauen- und Kinderkrankheiten, Geburtshilfe und Kinderpflege von Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann, prakt. Aerstin in Dresden. Mit 450 Original-Illustrationen. 28 Tafeln und Kunstbeilagen etc. Grosser Lexikon-Prachtband. Preis 16 Mark. Auch in 4 Monatsraten zahlbar.

Das Werk zerfällt in drei Teile: Der erste Teil umfasst die „Gesundheitspflege“, Geschlechtsleben, praktische Regeln für die Ehe u. s. w. In einem fein illustrierten Abschnitt: „Die Pflege der Schönheit“, gibt die Verfasserin treffliche Anleitungen zur Erlangung und Erhöhung körperlicher Schönheit, die das grösste Interesse jeder Frau finden werden. Der zweite Teil: „Die Heilkunde“ enthält die Krankheiten, vor allem alle Frauen- und Kinderkrankheiten, alphabetisch, zuerst die Beschreibung der Krankheiten, dann ihre Behandlung und Heilung. Der dritte Teil behandelt die Zeit vor und nach der Geburt, Ratschläge für Bräute und junge Ehefrauen, wie gewinnt man körperlich und geistig schöne Kinder? Verhalten während der Schwangerschaft, Fehlgeburt, Frühgeburt, Geburtshilfe, Wochenbett, Kinderpflege, Kinderkrankheiten u. s. w. Sämtliche Vorfälle und Krankheiten sind durch das am Schlusse des Buches befindliche grosse Hauptregister mit Leichtigkeit aufzuschlagen, so dass die Frau in den Stand gesetzt ist, in allen Krankheitsfällen, unverzüglich Hilfe zu bringen. Das Werk wäre aber lückenhaft, wenn es nicht auch die für das Eheleben so wichtigen Abschnitte über die Mittel zur Verhütung einer Kinderzahl, welche das Wohlergehen der Mutter oder der Eltern untergraben würde, kurz auch über solche Dinge enthielte, die nur zu oft den Gegenstand schwerer Sorgen der Gatten bilden.

**Aus den zahlreichen Aerzteurteilen:**

Ein prächtiges Werk! Ganz abgesehen von dem künstlerisch ausgeführten Buchschmuck ist die Darstellung klar und deutlich, die Ausdruckweise vornehm und würdig. Besonders zeigt sich das bei der Behandlung heikler Geschlechtsfragen, deren Kenntnis für eine Frau als Gattin und Mutter so dringend notwendig ist, von denen sie aber an anderen Orten so wenig erfährt. Dass sich die Verfasserin an die Frau speziell wendet, wird jeder Arzt zu schätzen wissen, verdankt er doch seine Erfolge zum grössten Teil der verständnisvollen Mithilfe der Hausfrau, der berufenen Wächterin über die Gesundheit der Familie und der natürlichen Pflegerin in Krankheitsfällen.

Dr. med. Kantorowicz-Hannover.

**Kein anderes Werk**

dieser Literatur enthält die Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten wie das vorliegende, da die „Hausärztin nach Inhalt und Ausstattung grundverschieden von allen Werken männlicher Aerzte und für jede Besitzerin solcher Schriften daher eine unentbehrliche Ergänzung ist! Jede Frau schütze sich vor dem Ankauf minderwertiger „Heilschriften“, welche oft mehr Schaden als Nutzen stiften, insbesondere kann vor den gegenwärtig so vielfach angebotenen, von männlichen Nichtärzten ohne wissenschaftliche Prüfung stammenden Schriften nicht dringend genug gewarnt werden! Man bestelle ausdrücklich nur die Jubiläums-Ausgabe von Dr. med. Anna Fischer-Dückelmanns „Hausärztin.“ Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder vom

**Süddeutschen Verlags-Institut**

Stuttgart, Langestr. 18.

**Cigarren,** Rauch-, Sau- u. Schnupf

**Tabake**

empfeht D. Treiber, König-Karlstr.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

Es giebt nichts besseres

gegen **Husten,**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten etc. als

**Carl Nill's** allein echte

Spitzwegerich

**Brustbonbons.**

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen Carl Nill. In Wildbad: Dr. C. Metzger, Hofapoth., C. W. Bott; in Forzheim: Anton Heinen.

Ein heller



Dr. Oetker's

verwendet stets Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

**Phosphorsäuren Kalk**

42 Prozentig empfiehlt Anton Heinen, Wildbad.

**Röföler, Neues Stuttgarter Koch-Buch**

oder bewährte und vollständige Anweisung zur schwachhaften Zubereitung aller Arten von Speisen, Backwerk, Gefrorenem, Eingemachtem u. s. w.

Neue 22. Auflage.

Gebunden in Leinwand 3 Mark 50. Zu haben bei

Chr. Wildbrett, Papierhdlg.

**Erbsen, Bohnen Linsen**

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt billigst

D. Treiber.

Ratten,

Mäuse, tötet „Aderlon“ schnell u. sicher. Ohne Giftschein erhältlich per Packet 30 u. 60 Pfg. Hof-Apotheke.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

**Gänsefedern,**

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Reizheit und beste Reinigung garantiert! Gute preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1,4; 1,60. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: Halbweil 2, weil 2,50. Silberweil Gänse- u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Acht Gänsefedern 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum liefert gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. in Herford F. Nr. 1455 in Westfalen.

Probe und Bestellen, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen. Die Federnproben erlöslos!

